



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Gott heisst Abraham/ Jsaac seinen Son opffern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

Das XXII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Da nam Abraham schafe vnd rinder / vnd gab sie Abimelech / vnd machten beide einen Bund mit einander. Vnd Abraham stellet dar sieben Lemmer besonders. Da sprach Abimelech zu Abraham. Was sollen die sieben Lemmer / die du besonders dargestellet hast? Er antwortet. Sieben Lemmer soltu von meiner hand nehmen. Das sie mir zum Zeugnis seien / das ich diesen Brun gegraben habe. Daher heisse die stet BerSaba / das sie beide mit einander da geschworen haben. Vnd also machten sie den Bund zu Bersaba.

(BerSaba)
heisse auff
deutsch /
Schwerbrun /
27. 3. 8. te auch
wol Sieben
brun heissen.

Da machten sich auff Abimelech vnd Phichol sein Feldheubtman / vnd zogen wider in der Philister land. Abraham aber pflanzet betome zu BerSaba / vnd prediget daselbs von dem Namen des HERRN des ewigen Gottes / vnd war ein Fremdling in der Philister lande ein lange zett.

Netzt ist noch dis stück da / wie Abraham mit Abimelech ein Bund macht / des wassers halben / Ist auch darumb geschrieben / Des jmerdar angezeigt wird / wie die lieben Gottes Kinder / auff Erden müssen viel böser tück leiden / Denn da sitzt er im frembden Lande / Da mus er ein Gast sein / wie der Propheet sagt / vnd sich neeren mit kummer. So mus es vns auch gehen / Wens recht sol gehen. Das sey gnug von dem Capitel.

Das XXII. Capitel.



Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham / vnd sprach zu jm Abraham. Vnd er antwortet. Hie bin ich. Vnd er sprach / Nim Isaac deinen einigen Son / den du lieb hast / Vnd gehe hin in das land Morija / vnd opffere in daselbs zum Brandopffer / auff einem Berge / den ich dir sagen werde. Da stund Abraham des morgens früe auff / vnd sattelt seinen Esel / vnd nam mit sich zween Knaben / vnd seinen Son Isaac / vnd spaltet Holz zum Brandopffer / Macht sich auff / vnd gieng hin an den ort / da von jm Gott gesagt hatte.

Am dritten tage hub Abraham seine augen auff / vnd sahe die stet von fern / Vnd sprach zu seinen Knaben. Bleibt jr hie mit dem Esel / Ich vnd der Knabe wollen dort hin gehen. Vnd wenn wir an gebetet haben / wollen wir wider zu euch komen. Vnd Abraham nam das Holz zum Brandopffer / vnd legts auff seinen Son Isaac / Er aber nam das Feuer vnd Messer in seine hand / vnd giengen die beide mit einander.

Da sprach Isaac zu seinem Vater Abraham / Mein Vater A-
braham

Abraham antwortet/Hie bin ich/mein Son. Vnd er sprach/Sihe/hie ist ferner vnd holtz/Wo ist aber das Schaf zum Brandopffer?
Abraham antwortet/Gott wird mir zeigen/mein Son/das schaf zum Brandopffer. Vnd giengen die beide mit einander.

Vnd als sie kamen an die stet/die jm Gott saget/Bawet Abraham daselbs einen Altar/vnd legt das holtz drauff/Vnd band seinen Son Isaac/legt in auff das holtz/vnd recket seine Hand aus/vnd fasset das Messer/das er seinen Son schlachtet.

Da rief im der Engel des HERRN vom Himmel/vnd sprach/Abraham/Abraham/Er antwortet/Hie bin ich.Er sprach/Lege dein Hand nicht an den Knaben/vnd thue jm nichts/Denn mir weis ich/Das du Gott fürchtest/vnd hast deines einigen SONS nicht verschonet vmb meinen willen. Da hube Abraham seine augen auff/Vnd sahe einen Wider hinder jm/in der Hecken mit seine hörnern hangen/Vnd gieng hin/vnd nam den Wider/vnd opffert jm zum Brandopffer/an seines SONS stat/Vnd Abraham hies die stet. Der HERR sihet/Daher man noch heutiges tages sagt/Auff dem Berge da der HERR sihet.

(Sihet) das ist/Gott sorgter für alles vnd wacher.



W haben wir abermal ein stück von der Legend des heiligen alten Ertznaters/Ist ein recht fein stück/wer es künde mit worten erlangen. Itzt haben wir gehört/Wie der gute Abraham bisher in mancherley anfechtung/vnd versuchung Gottes gestanden ist/Vnd nie keine gewisse Stet gehabt hat/Es ist schlecht beschrieben/Aber so reichlich angezeigt/das freilich nicht viel Legendten also beschreiben sind. Wenn Gott einen Heiligen lobet/So lobet er in also/das lobens werd ist/So hat er diesem Man gethan/Ist ein recht Exempel des Glaubens/Sein leben ist doch lauter anfechtung/Mus alles gehen im Glauben/Noch mus er Weib/Kind/gros Gefinde/das zu gele vnd gut haben/Doch jmer dahin stellen/das es Gott hin neme/Dat sein Weib Sara oft müssen in die fahr geben/Dazu hat jm Gott die magd Dagar mit dem Son hingegenommen/Das land gehet auch dahin/das er nicht ein fus breit hat. Also spielet Gott mit jm/wie mit ein nem Apffel/Vnd er helt so stille/lesset jm mit jm machen/vnd gehen/wohin es gehet/Wenn ers hat/Kan ers recht brauchen/Widerumb Kan ers emberen/wenn es hinweg feret.

Abrahams Legend lobet Gott.

Abram hat viel erliden.

He aber greiffet er in auff die höchste an/Nimpt jm das höchste Gut/Denn er nichts liebers auff Erden hat/Des er auch vrsach hat. Denn er war ein einigs Kind/vnd hatte von jm Gottes wort vnd Verheiffung/Das von jm solt komen der Samen/dadurch alle Völker solten gesegnet werden. Da lesset Gott die natürliche begirde sticken/Denn er hat jm das Vater Hertz nicht genommen/Bricht die Natur nicht/lesset sie so bleiben/wie er sie geschaffen hat/Debt sie nicht

Gott greiffet Abraham hart an.

Affect vñ bewegung bleiben in den Heiligen.

Das XXII. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

sie nicht auff / auch in den Allerheiligsten / wie du siehest / Das Abraham so ein grosser Heilige ist / noch lesst er die natürliche neigung vnd bewegung tieff in jm stecken. Es ist nicht / wie etliche meinen / Das man so gar verachten sol alle ding / Das wir keine schmerzen noch leid sollen haben oder fülen / Ich sol mich meines Liebsten schaden hertzlich annehmen / vnd lassen leid sein / als meines eigens / Doch so geschickt sein / Das ich nicht darnach frage / wenn mir alles genommen wird / bis auff ein heiler.

Liebe.

Die rechte Liebe nimpt sich des gantzen Menschen / vnd aller seiner Güter an / Aber so thut sie / das grösste behelt sie zum grössten / So hilfft sie zum zeitlichen Leben auch / Also achtet ein Christen seiner haben nichts / Sondern was jm Gott in die hand gibt / Nimpt er an / gehet damit vmb / Wenn ers wider weg nimpt / lesst ers faren. Also nimpt Gott dem fromen Vater das allerhöchste Kleinot / Nicht holtz noch stet / ne / weder silber noch gold / Sondern den einigen Son / den er sonderlich darumb lieb hat / vber die gemeine Vaterliebe / Das er von dem heiligen Weibe geboren war / Damit es Gott so wunderbarlich schaffete in den alten tagen / Dazu auch die Verheissung von dem herrlichen Samen auff jm lautet / Das er grosse vnd viel vrsache hat jm zu lieben / Gott hat jm auch selbs lieb / Noch als er siehet / das er jm so lieb hat / vnd recht dinst thut / Denckt er / harre / ich mus mit jm spielen / vnd spricht.

Abraham sol seinen Son sädren.

Im Isaac deinen einigen Son / den du lieb hast / Vnd gehe hin in das Land Morija / Vnd opffer jm da selbs zum Brandopffer auff einem Berge / den ich dir sagen werde.

Er greiffet jm eben an mit rechten worten / Davon jm das lachen wol vergeben musste. Da musste die Natur zu rück prallen / vnd jr wehe thun / Vnd das viel herter ist / das ers selbs thun sol / vnd nicht ein ander / Sondern selbs das Schwert zücken / vnd schlachten / zu einem Brandopffer / Also / das alles gar zu Pulver solt brennen / das nicht ein herlin bliebe.

Abrahams versuchung.

Was das sind je grosse mechtige versuchung / Das Gott den Vater so dringet / seinen einigen lieben Son zu würgen / Vnd widerumb nemen / den er jm vor geben hatte / Das er freilich lieber zweymal selbs gestorben were / vnd alle sein Gut / Weib / vnd was er hatte / dahin geben. Denn er hat also müssen dencken / Tu ist der Son schon dahin / Dat nicht in sinn genommen / das er solt lebendig bleiben / Darumb mus es jm on zweivel vber die masse wehe im hertzen gethan haben.

Was thut aber der HERR? Er heisset jm auff einen berg gehen / Den er jm weisen wil / Das waren drey gantze tagreisen. Es were ja noch leichter / wenn es ja sein solt / Das er bald danon keme / Aber er martert jm noch weiter / Nimpt noch zeit dazu / das er wol gebraten wird / vnd sich durchfressen mus / Das freilich ein stück oder zehen sind gewesen / die jm das hertz buchend gemacht haben / Das er hette müge sagen / Wie stellet sich doch Gott so nerrisch? Womit habe ichs verdienet / das er mich so martert? Solcher gedancken hat er on zweivel vnzehlich

vnzehlich viel gehabt. **W**EL das/da sie an den Berg Komen/mus Jsaac sein eigen Creutz tragen / Da gibt im der Son auch einen Kros / **E**s ^{Isaacs ansich} hat im auch wehe gethan / Das ers alleine wussite / **T**har dem Son ^{lung.} nichts danon sagen/weder Mutter noch niemand. So spricht nu Jsaac zum Vater.

Mein Vater/Abraham antwortet / hie bin ich mein Son / **V**nd er sprach / **S**ihe hie ist fener vnd holz / **W**o ist aber das Schaff zum Brandopffer? **A**braham antwort / **G**ott wird mir zeigen mein Son / das Schaff zum brandopffer / **V**nd giengen die beide miteinander.

As wort wird im ein glüender Spies im Herken gewesen ^{Abrahams} sein / **A**ls solt er sagen / **A**h lieber Son schweig stille / **E**s möcht ^{schmezen.} mir das Hertz brechen / **D**as mus er auch noch fressen / vnd das hertz wol kochen. **D**arnach feret er fort / **V**nd schreibt wie es gangen sey / einfeltig dahin / **G**ibt aber einem jglichen zu dencken / wie das Daters hertz gestanden ist / **J**saac ist dem Vater gehorsam / **G**ibt sich drein / ^{Isaacs gehorsam.} ist gleich so viel / als were er bereit tod. **W**underlich gross ist / das er das hertz Kunde so vberwinden. **A**ber das größte ist / das **G**ott hie wider sich selbs redet / **D**as ist ein Ketzlin / das niemand raten kan / denn der heilige Geist / **D**enn **G**ott hat geboten / man sol nicht tödten / **N**u heisset ers hie selbs / **S**o doch **J**saac nichts verschuldet hatte. **J**tem hat im zuvor verheissen von **J**saac den Samen zu geben / **D**as Wort musste **A**braham glauben / **A**lso das sein Hertz so stund / **D**er Son mus ein Vater vieler Kinder werden / vnd sol ausgebreitet werden in alle Welt / **W**ie stellet sich denn **G**ott also? **N**u wird er wetterwendisch / vnd redet das Widerspiel / **V**nd mus der Son jtz sterben / **W**as wil doch hieraus werden? **W**as kan die Vernunft da sagen? **S**ie ist gantz geschlagen / das sie nicht weis / wo hinaus / vnd mus sagen / es sey nun aus.

W muss dennoch dis beides war sein / **A**braham glebte / vnd wussite nicht anders / denn der Son müsste sterben / **W**iderumb auch / das er solt ein Vater werden vieler Völkter / **W**ie reimen sich die zwoy zusammen? **A**lso / **W**ie es **S.** Paulus ausleget / **E**r hat müssen also dencken / **G**ott ist allmechtig vnd warhafftig / **D**er Son ist schon hien / den mus ich lassen faren / **A**ber **G**ott hat noch so viel / **W**enn ich vnd alle Welt tod weren / kan er in wider auffwecken / auch vber **D**un ^{Abrahams} dort jar / vnd zum Vater machen. **A**lso lesset im **G**ott nicht mehr denn ^{trost.} den einigen Trost / **D**aran er sich in der höchsten Versuchung helt / ^{Gott leugert nicht.} **D**as in **G**ott wider lebendig machen würde / wenn es im gefiele / darumb / **D**as **G**ott nicht liegen kan / **D**as ist nu der aller höchste streit / **W**enn sich **G**ott also stellet / als liege er / das sein Wort widerinander lautet.

Solchs lasst vns nu wol lernen / ob wir auch also versuchet würden / **S**onderlich / wenn wir nu sterben sollen. **W**eil vns **G**ott das **E**uangelium gibt / vnd tröstet / **S**o ist es alles lieblich. **W**ie aber / wenn er spricht am tod / **J**ch wil dein nicht? **D**astu nu fast gemeinet /

Das XXII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

meinet / du stehest feste / vnd glenbest an Christum / das er dein ist // So kompt dir nu ein Spies ins hertz / das Gott sagt / Ich wil dir Christum nicht geben / Darumb gib mir in her / vnd bleib du alleine. Was kan da das Hertz anders sprechen / denn / es ist verloren ? Vnd wens schon sagt / Dastu mir in doch geredt / So sagt er wol wider / Ich bin Gott / Mag ichs nicht machen wie ich wil ? Was fragestu darnach / bistu doch mein ? Wes sol ich mich nu halten / wenn es so widerinander dringt: Den Spruch soltu haben im Psalm / Israel, si audieris me, non erit in te Deus alienus, Höre mein Volck / Ich wil dir zeugen Israel / du solt mich hören / Das vnter dir kein frembder Gott sey / Vnd du keinen vnbekandten Gott anbetest / etc. Darumb wenn du im gehorchest / So darffstu nicht dencken / Das du einen Gott habst / der sich endert, Semel loquitur Deus &c. Wenn Gott ein mal redet (sagt Diob) So widerholet ers nicht. Item / Malachias spricht / Ego Deus, & non mu tor.

Darumb hat Gott die weise / Das er wil ober dem ersten Wort halten / das er geredt hat / Was nu hernach dawider laut / Wil er das wirs vns nicht annemē / sondern gewis seien / es sey Gottes versuchung / Das ist schon geboten im fünfften buch Mose. Wenn ein Prophet oder trewmer vnter euch wird auffstehen / vnd gibt dir ein Zeichen oder Wunder / vnd das zeichen oder wunder kompt / dauon er dir gesagt hat / vnd spricht / Lasse vns andern Göttern nachwandlen / die jr nicht kenne / vnd jnen dienen / So soltu nicht gehorchen den worten solchs Propheten oder Trewmers / Denn der D^{er} K^{onig} ewer Gott versucht euch / Das er erfare / ob jr in von gantzem Hertzen / vnd von gantzer Seelen lieb habt. Das sind treffliche wort / Wenn ein Prophet kompt / vnd dir ein Zeichen gibt / das mus je Gott thun / Noch mustu es nicht glenben / vnd gib vrsach / Denn Gott versuchet euch / wenn er das Wort wil widerholen / Darumb halt feste bey dem ersten Wort / vnd las das ander alles gehen / Allein das lasse nicht faren. So strenge wil das Gott haben / Das er auch alle Zeichen / die dawider geschehen (wenn sie gleich von jm kemen) nicht zu achten gebeut.

Solchs hat auch S. Paulus vermanet zun Thessalonichern. Ich bitte euch / das jr euch nicht bald bewegen lasset von ewrem sinn / Noch erschrecken / weder durch Geist / noch durch Wort / noch durch Briue / als von vns gesand / Das der tag Christi fürhanden sey / Vnd bald darnach vom Ende christ / Welchs zukunfft geschicht / nach der wirkung des Teufels / mit allerley lügenhaftigen krefft / vnd Zeichen / vnd wundern / wie auch Christus warnet vnd spricht / Es werden falsche Christi vnd Propheten auffstehen / vnd grosse Zeichen vnd Wunder thun / Das auch die Aufferwelten / so es möglich were / verführet werden etc. Da ist nu jederman hinan gangen / Vnd wenn je mand dawider predigt / Sagen sie / da ist das Zeichen für augen. So hat der Teufel bisher seinen mutwillen getrieben / Vnd glenbe wol / das auch viel rechtschaffene Zeichen sind geschehen. Warumb sol man denn jnen nicht folgen ? Die hörestus / Er wil nicht leiden / Das du in zum Lügner machest / Sondern versuchet dich / Darumb soltu dich vom ersten Wort nicht lassen treiben / Wenn er gleich einen Engel vom Himel sendet / vnd hies dich abtreten / Soltu es schlech nicht gleben /

Gott heilt sein erstes wort.

Gott versuchet die seine.

Zeichen vnd wunder betriegen zu zeiten.

Gottes erste wort zu halten.

gleichen noch nach folgen / Sondern das erste gelegte Wort sol stehen wider alle Wunderzeichen vnd Lere / von Gott oder dem Teufel / woher sie kometen.

DES liest man auch ein Exempel im ersten buch der Könige / Ein Prophet ward verfürhet / 7. Re. 17. von einem fromen Propheten / von Gott geschickt gen Bethel / Dem von im geboten war / Er solt nicht essen noch trincken an dem Ort / zu Bethel bey dem Könige / das er auch thate / Aber als er wider heim gieng / kömpt ein ander Prophet zu im / vnd sagt / er sol mit im heim gehen vnd essen / Als er sich aber wegerte / sprach der ander zu im / Ich bin auch ein Prophet / wie du / Vnd ein Engel hat mit mir geredt / durch des **DEXXI** Wort / vnd gesaget / Füre in wider heim / das er Brot esse vnd Wasser trincke / Da gebet er mit im / Lesset das erste Gebot faren / Meinet / weil jener sagte / Gott het es geredt / müste ers thun / Aber da sie assen / kam das Wort des **DEXXI** (spricht der Text) zu dem Propheten / der in widerumb geführt hatte / Vnd schrey zu dem andern / vnd sprach / Darumb das du dem Munde des **DEXXI** bist vngehorsam gewesen / Vnd hast nicht gehalten das Gebot / das dir der **DEXXI** geboten hat / Sol dein Leichnam nicht in deiner Vetter Grab kometen / Vnd da er weg zog / fand in ein Lawe auff dem wege / vnd tödtet in.

Sihe / was wolt dieser Prophet sagen? Kan er nicht sprechen? Dastu mich doch selbs betrogen. Was wird aber Gott sagen? So wird er sprechen / Du soltest mich für den Man gehalten haben / der nicht leugert / Vnd darauff blieben sein / das ich dir gebot / Wenn ich dir gleich anders gesagt hette. Daher sagt der Prophet Ezeiel / Den Propheten / der in meinem Namen kömpt vnd Lügen predigt / hab ich betrogen / Das ist / ich habe geschafft das er komet / vnd die Leute versuche. Also solten wir nu auch thun / Wenn ich recht Christum empfangen habe im Sacrament / Dabe sein Wort vnd Zeichen / So stehet der Glaube vñ Gewissen in gutem nut / Wo nu der Tod her siele / Vnd Gott lies sich hören oder füllen / er wolte vngnedig sein / vnd mich nicht haben / Dennoch sol ich nicht wancken noch zu rück treten / ob auch Moses oder ein Engel / oder gleich Christus keme / Doch sol ich daran halten / Denn das wort Gottes kan nicht liegen. Spricht aber dein Vertz / ja ist doch das auch Gottes wort? Antwort du / Er wirds wol machen vnd deuten / wie ers meinet. Also müssen wir in vberwinden mit seinem eigenen wort / Das ist fast der höheste Kampf vnd streit / Welchen die heiligen Vetter wol geübt haben.

Also ist es hie mit Abraham gangen / Das erste Wort mußte Gott leugert nicht. bleiben / Wie aber das ander auch sollte war sein / vnd mit dem andern vberkommen / mußte er Gott befehlen / Derhalben wer in der Anfechtung wil gelert sein / der ergreiffe die Sprüche / Das Gott nicht leugt noch wancket / was er ein mal sagt / Was aber darnach dawider lautet / Ist darauff zu weisen vnd deuten / das er den glauben versucht / das las in ans deuten / Es ist aber ein schwer Stück. Also solten wir gethan haben / Da das Papsthum vnd Müncherey auffkometen sind / Darauff hat jederman gesehen / Wie gewaltig es zu name / vnd sagten / Ey das ist recht vnd köstlich / Da war niemands Trost in der anfechtung. so Kling /

Das XXII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Bapsthum so Flug/der da sagte/Ob gleich das Bapsthum so glücklich fort feret/
berregeret. Mas ja das erste Wort nicht fallen/ Sondern dennoch bleiben/ Das
 der Glaube allein selig mache/ vnd alle Lere vnd wesen/ das auff wercke
 bawet / verdanlich seien. Aber das hat man lassen faren / So ist der
 Teufel eingerissen mit falschen Zeichen/ vnd hat gewonnen / Das sich
 jederman dafür furcht/ vnd künde niemand wehren/ bis es mit voller
 gewalt vberhand name/ vnd des Glaubens Lere ganz ausülget.

Abraham **Freigt seinen**
Son wider
lebendig. **Es** ist die grosse Historien von dem starcken Glauben des
 Abrahams / Darinne du siehest / wie im Gott so reichlich seinen
 Son wider gibt / vnd in mit Segen vberschüttet. Denn dieweil
 er feste helt am ersten wort/ So keret er das Wort widerumb/ Vnd zeigt
 im/ das er in nur versucht habe / Da folgen die Widersprüche die Gott
 thut. In diesem Exempel nach/ haben wir viel Geschicht in den Hi-
 storien/ Wie auch vnter den Jüden viel ire eigene Söne verbrand has-
 ben/ Das war jr Geistlicher Orden/ hieltens für das aller köstlichste
 werck/ Datten einen Abgott dazu für der Stad Jerusalem/ mit namen
Moloch. Moloch/ Vnd ist viel grewlichs dings daraus komen.

Kind **opf-**
fern nach A-
brahams ex-
empel. **Denn** weil bis Werck/ so Abraham thut/ ein köstlich Werck ist/
 Dmeten sie im nach / bis an das Babylonische Gefengnis/ Manche
 feine Leute meineten / sie wolten Gott auch einen grossen dienst thun/
 Nach so waren Propheten dabey/ vnd sterckten sie mit diesem Exem-
 pel/ Da plumpete der hauff hernach. Dazu kamen denn auch die rech-
 ten Propheten/ vnd sprachen / Ir Mörder vnd Bluthunde/ jr würget
 erore Kinder dem Teufel/ So füren jene wider er für/ Wie thüret jr das
 wider reden/ das Gott so hoch gepreiset hat? Also ist manch edel Blut
 vber dem Grewel vergossen / Allein dadurch/ das sie auff dis Exempel
 drungen.

Woran feilet es denn? Warum gefellte es denn Gott nicht
 auch / vnd gefellte im hie von Abraham wol? Das ist/ das ich gesagt
 habe / Wenn es Gott nicht Abraham geheissen hette / Würde er im
 nicht wol gedanckt haben / Es ist ein gros Werck. Aber Gott achtet es
 doch nicht / Es ist nur vmb des willen zu thun / das es Abraham aus
 seinem Wort vnd Befehl thut / Wo das nicht were/ so hette er grewli-
 che Sünde damit gethan. Also jagt der Prophet Micheas / Was sol
 man Gott thun / das im wolgefellt/ Sol man im einen Son opffern?
 Nein/ sagter/ Gott wil sein nicht. Warum nicht? Dat es doch Abra-
 ham gethan? Noch wil ers nicht / Warum das? Wenn ers geboten
 hette/ Das man das Wort hette / So were es wol gethan / Wo nicht/
 So stehe nur bey leibe danon abe. Denn die Narren haben dem Exem-
 pel gefolget/ Vnd nicht gesehen/ das hie Gottes Wort vnd Glaube ist/
 Aber mit in ist nichts denn Vermessenheit vnd eigen dünckel/ Damit sie
 wöllten ein eigen Werck vnd dienst thun/ der im wolgefalle/ Dadurch
 die Sünde zu tilgen/ vnd den Dimel verdienen/ Ist ein lauter eigeneer
 dachte Andacht / Welche für Gott ein Grewel ist/ Aber was nach sei-
 nem Wort gethan wird/ das hat er gerne.

Exempel der
Heiligen. **Also** haben wir auch bisher gethan/ Das wir der heiligen E-
 xempel genomen haben / vnd mit hauffen sind hin nach gefaren/
 Welchs Gott nicht haben wil. Der König Salomon hat Gott
 einen

einen Tempel gebawet / Vnd ist darumb gelobet / So sind wir auch dar
rauff gefallen vnd gemeinet / Wer eine Kirchen stiftet / hette grossen ver
dienst bey Gott / Nicht also / Sondern / wenn du nu Salomon bist / So
barwe auch eine. Er hatte Gottes wort dazu / So hastu nichts / Vnd
wilt Gott meistern / was er im sol gefalle lassen / Auch hat ers vmb sonst
gethan / vnd im Glauben / Nicht das er im dadurch Gott gnedig ma
chete / Du kömpfst aber vnd wilt Gott mit dem Werck küssen / vnd dir
zu eigen machen / Derhalben ist es verkeret ding / Wenn du sie die hei
ligen ergreifst mit den Exempeln. Darumb ist es sehrlich Heiligen
legend predigen / ausgenommen die in der Schrift stehen / Welche alle
auff den Glauben gerichtet sind / In andern Legendten ist nicht so der
Glaube angezeiget / Sondern die Werck auffgeworffen / wie viel vnd
lang sie gefastet / gewachtet / vnd streng Leben geführt haben / Darumb
helt man sie für Heilig / Vnd wil jederman inen so nachomen / Damit
gehet der Glaube zu bodem.

So lasse nu solchs faren / Sihe / was diese Exempel leren /
Die sagen nicht / ob die Väter viel gefastet haben oder nicht / Sondern
das sie Gottes Wort gehört haben / Darinne gewandelt / vnd sie das
gehalten / Wo das nicht vorgangen ist / ist Abraham auch nicht ganz
gen. So leret auch die Epistel an die Ebreer / Wir sollen dem Glauben
der Heiligen nachfolgen (spricht er) nicht iren Wercken. Es mus ein ig
licher sein Werck haben / Aber alle müssen wir einerley Glauben ha
ben. Das sey darumb gesagt / das man wisse dauon zu richten / Vnd
niemand keinen Gottesdienst anrichte / was Gott nicht befohlen hat /
Sonst gehet man in der Blindheit / vnd helt es für gute Werck. Denn
wenn man schon sonst grobe Sünde thut / Sihet doch jederman das
nicht recht ist / Die wil man sich noch dauon rühmen / Darumb ist Gott
keinem ding so feind / als der eigen Andacht / Ist auch die schendlichste
Plage auff Erden. Derhalben sihe nu / ist das Exempel des heiligen Va
ters so vbel geraten / das doch so rein beschrieben ist / Was wil mit vn
sern wercken werden / Was wolten vnser tolln Narren thun / Die nicht
halb so klug oder from sind / als jene / Noch thüren sie sich rühmen /
Gott lasse sie nicht iren.

Bisher haben wir nu gehabt / das edle vnd feine Exempel /
des Glaubens / Wieder frome Vater Abraham so fest auffss Wort hat
gehalten / Das er auch wider Gott selbs gestritten vnd gewonnen hat.
Nu fraget er hie weiter in der Historien / Das im Gott auffss new wis
derumb verheisset mit einem Lide / das er seinen Samen segenen wölle /
etc. Vnd lautet also.

Vnd der Engel des HERRN rieß Abraham abermal
vom himel / vnd sprach / Ich hab bey mir selbs geschwore /
spricht der HERR / Die weil du solchs gethan hast / Vnd
deines einigen Sons nicht verschonet / das ich deinen Sa
men segenen vnd mehren wil / wie die Stern am himel /
vnd wie den Sand am vser des Meers / Vnd dein Same
sol besitzn die Thor seiner Feinde.

Gottes wort
vnd glauben
anzusehen in
den heiligen.

Eigen An
dacht.

Abrahams
Glaub.

Das XXII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Hie sagt er vnter andern / das sein Same sol besitzen / das ist /
einnehmen die Ebor / das ist / Städte / Land vnd Leute seiner Fein-
de / vnd widerholet die Wort vnd Verheissung / die er im zumor ge-
than hatte / ehe denn Isaac geboren war. Vnd spricht also.

Vnd durch deinen Samen sollen alle Völcker auff Erden
gesegnet werden / darumb / Das du meiner Stim gehor-
chet hast.

Also keret Abraham wider zu den Knaben / Vnd mach-
ten sich auff / vnd zogen mit einander gen Bersaba / vnd
wonet daselbs.

Abrahams
verheissung.

Diesen Spruch sol man lassen stehen nach der Historien / wie
er klingt vnd lautet / Schlechte geringe Wort sind es / wie du si-
hest / Aber Gott hat ein andere weise zu reden / denn die Men-
schen / Wenn er den Mund auffthut / vnd ein Wort lesset gehen / So
gilt / Man mus seine Predigt nicht so stückeln / wie Menschen Lere / hie
ein Stück / vnd da ein Stück / Da sey Keusch / da Gehorsam / da faste /
da bete / da es geteilt wesen ist. Er aber / wenn Er redet / redet er eben als
ers fasset vñ hat / Wie ers allzumal auff einen hauffen in der hand hat /
So gibt ers auch mit hauffen heraus. Also hat er mit diesen Kurtze wör-
ten das gantz Euangelium vnd Reich Christi gefasset / Also / das es
niemands kan gung austreichen. Abraham hat es wol verstanden / die
Propheten auch / Aber wenig Jüden / wie sie es auch hentigs tags nicht
verstehen. Wenn wir nicht mehr hetten / Werten wir dennoch Schrift
gung daran. Ich halt auch die heiligen Väter haben an dem Spruch
alle Bücher gehabt / Was die Schrift fassen wil / Das fasset sie alles
auff einen hauffen / das man nicht darff viel auszüge / Sondern mehr
einzüge machen.

Segenen alle
Völcker in A-
brahams Sa-
men.

Was ist es denn gesagt / In deinem Samen sollen alle Völ-
cker gesegnet werden auff Erden? Den Segen mus man nicht verstes-
hen / wie es die Jüden deuten / Das es so viel heisse / Er werde das Jü-
dische Volck preisen vnter den Heiden / Also das sie nur sehen auff die
Zunge / als sey es wol reden / etwas guts wünschlen / Sondern Gottes
Werck sind rechtschaffen / gehen zu grund vnd bodem / ist alles ernst vnd
volkômlich ding / Darumb hat das wort (Segenen) alle seine Werck
mit einander in sich / Den wil er lassen ausgehen / nicht allein vber die
Jüden / Sondern vber alle Welt / Vnd sol geschehen durch Isaacs
Samen.

Alle menschen
verdampft.

Wie wil nu das zugehen? Also / Wir sind durch vnd in Adam
alle gefallen in Fluch vnd Sünde / vnd auch verdampft durch
die Sünde / zum ewigen Tod / Der Fluch ligt vns auff dem
Nalse / darinne werden wir geboren / Alles was von einem Weibe
kômpt / ist ein Kind des Fluchs vnd Zorns / des Tods vnd ewiger
verdammnis / vnterthan dem Teufel. Das ist ein Fluch vber die gantze
menschliche Natur. Denn wie Adam ist / so zeuget er Kinder / eitel
verdampfte vnd verfluchte / Das bezeuget er hie ersülich mit dem Wort
(segenen)

(Segnen) Denn sollen sie gesegnet werden / So müssen sie vorhin nicht gesegnet sein / Wenn der Segen vorhin da were / was dürfften wir dieses Samens? Sondern weil er Abraham solchen Segen zusagt / So ist es so viel geschlossen / Ir seid allzumal verflucht.

Als so stößet das Wort (Segen) allein wider alles / was Mensch vnd Natur ist vnd vermag / Las nu aufftreten einen heidnischen Menschen / oder einen von vns / die sich Christen nennen / Vnd doch Christum vnd den Glauben nicht haben / mit aller Klugheit / guten Wercken / tugenden / vnd freien willen / vnd gantzem Leben / So ist alles nichts / vnd verflucht für Gott. Ursach / Es kömpt aus dem Segen nicht / Gebet es nicht hieraus / So ist nicht recht / Ja es ist alles des Teufels / Er spricht nicht / die Weiden werden sich selbs segenen / oder jnen den Segen erlangen / Der Segen mus aus jnen wachsen / Weil er nu nicht aus jnen wechset / So müssen sie verflucht sein / Denn was nicht Segen ist / Mus ja verflucht sein / da ist kein mittel.

SArumb sage ich / wenn Gott redt / thut er den Mund weit Gottes wort
auff / Ist nicht enge gespannt / Sondern trifft die gantze Welt / sehen weit.
vnd schleuffet sie gantz vnd gar in Fluch / Wie Paulus sagt Ro-
ma. 11. vnd Galat. 3. Die Schrift hats alles beschlossen vnter die
Sünde / Das er sich aller erbarmete / vnd die Verheißung keme
durch den Glauben an Ihesum Christum. Er fluchet zwar nicht /
Sondern zeigt vns an / was wir sind / Nemlich / das wir gar im Fluch
stücken / Er wil aber segnen / nicht zwey oder drey Volck / Sondern die
gantze Welt / Daran solten wir je Zeugnis gung haben / das alle Men-
schen / mit allen jren wercken / vnd Gottesdienst / des Teufels sind. Ab-
raham hat darans können richten alle wesen vnd lere / Wie es im für-
handen komen ist / Vnd hat so gesagt / Ist der Segen da / So ist gut /
Ist es aber on den Segen / So ist verloren / es gleisse wie es wolle.

Der Segen hat nu sollen gehen vber alle Heiden / doch also /
dases geschehe in Abrahams Samen / Das ist das Euangelium /
ber der Spruch wil nicht sagen / das alle Weiden werden den Segen
empfaben / S. Paulus ist ein Meister solche Sprüche anzulegen. Es
ist hierinne verheissen (sagt er) das Gott wolt das Euangelium lassen
ausgehen / Spricht nicht / alle werden es annemen. Wie so? Also / Das
Euangelium ist ein solch wort / Welchs vns Gottes Gnade vnd barm-
hertzigkeit anbeut / durch Ihesum Christum verdienet / vnd mit seinem
Blut erworben / Welcher ist das Lamb Gottes / das die Sünde tregt /
Vnd leffet aller Welt verkündigen / Gleube vnd halte dich an mich / laß
se die Werck faren / So bistu gesegnet / vnd los vom Tod vnd allem vn-
glück. Der Segen ist gantze welt ist / komen beide vber Wei-
den vnd Jüden / vnd gebet noch jmer weiter.

So viel wil dieser Spruch / Ich wil einen Segen ausgehen lassen /
vber alle Volcker vnter der Sonnen / Denn man mus zulassen / das das
Wort / alle Weiden / Ebreisch / Col Goim / auch die Jüden begreiffe /
Wie Moses zu jnen sagt im 5. Buch / Wo ist ein solch Goi / dem Gott so
nabe ist / als dir? Darumb sol der zusatz (vber alle Weiden) heißen / was
für Volck vnter der Sonnen ist / Gott gebe es sind Jüden oder Weiden.

Das XXII. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

Sie/ so weit streckt sich der Spruch / Das Gott das Euangelium wolt lassen kund werden vber alle Welt/ das heisset er gesegnet. Der Segen ist da / wird jederman angeboten / Aber es nimpt in nicht jederman an / Vnd ist ein ernstlich Segen/ Der da gebet vber den gantzen Menschen / Bleibestu an den Samen / So sind dir vergeben deine Sünde miteinander / Vnd der Tod ist auffgehoben/ die Helle vberwunden / vnd der Himel dein. Das alles wünschet vnd bringt er dir auff einmal/ Aber wenig sind jr/ Die den Segen annemen/ Gott grüßet alle Welt/ Aber wenig danken jm/ Noch bleibet es war/ sie werden alle gesegnet / Das ist/ es wird in allen angetragen vnd fürgelegt / Das aber nicht alle Christen werden / machet/ das sie solchen heilsamen Segen ausschlagen / ja zum meisten teil verfolgen / Es ist nicht darumb gesagt/ Das Gott wolt jederman bekeren/ S. Paul den tet es allein auff das Euangelium / Das es sey ein geschrey/ das er leisset ausgehen vber jederman/ sol eitel Segen sein/ Wen es trifft/ den trifft/ wer es fehet/ der hats.

Nicht jeder man nimpt das Euangelium an.

Gott grüßet alle Welt/ aber wenig danken jm.

Euangelium wird aus lauter gnade gegeben.

Geben Gebot wozu sie geben.

Wer ist den Jüden hie auch ein Ziel gesteckt/ Das sie sich nicht können rühmen / sagt Paulus Galat. 3. Als hetten sie es irgnd mit verdienet. Denn zu der zeit / da Gott den Segen Abraham verhies / sind wir nicht gewesen/ Die Jüden auch nicht/ Da war weder Volck noch gute Werck / weder Moses noch Propheten/ noch jemand / Das sich nicht jemens thüre rühmen / als hab er erworben. Das vns das Euangelium geben wird / ist allein Gottes blosser Güte/ die er vns anschüttet/ ehe jemens darumb bate oder drauff dachte/ Denn er hatte es im sinn zu geben/ ehe wir geboren waren. Dertter vns zuvor lassen from sein/ vnd hette vorhin den Jüden Gesetz geben/ ehe er Abraham die Zusagung that / Möchten sie sagen/ Das haben wir verdienet/ Were das Gesetz nicht/ vnd hetten wir nicht gute werck gethan / So were Christus nicht gekommen/ Den Röm wil er legen/ kömpt zuvor/ Ehe die Heiden da sind/ die gesegnet sollen sein/ ist die zusagung vnd Gnade da.

Darumb/ wer Gottes wort höret vnd erkennt/ Der mus sagen / So hette ichs nimmermehr verdienet/ noch gebeten/ oder in sinn genommen / Darumb sind die wort so tieff/ das sie nicht zu gründen sind. Wo von Segen gesagt wird/ Da ist das Euangelium/ Wo das Euangelium ist / Da ist Gott mit Christo vnd allen Gütern. Also kan Gott mit einem Wort alle ding fassen / So ist auffgehoben aller Jüden pracht vnd Heiligkeit/ vnd der Heiden klugheit/ Müßen alle solche sagen/ Gott hab lob vnd danck/ der vns gnedige verheissung geben hat.

Und dieser Text wird nu die Glose vnd das Recht sein aller Gesetze/ die hernach geschriben sind. Wenn die Jüden sagen/ Wir haben von Gott empfangen die Zehen Gebot/ Welche so wir halten/ sind wir from / vnd dürffen Christus nicht/ So ist dieser Spruch da/ vnd schlußset/ Das Gott aus lauter Gnaden zusagt vnd verheisset. Wo bleiben aber die Zehen gebot? Antwort. Das ist das erste Wort/ ehe die Zehen gebot gegeben vnd geschriben sind / Da gilt nicht sagen/ das Gott gelogen habe. Der Same vnd Segen vber alle Welt ist da / Wer den nicht hat / der ist verloren. Darumb sind denn die Gebot ge-

bot geben? Nicht darumb / das du durch deine Werck from solt wer-
den / oder könnest das Gesetz erfüllen / Sondern das du den Leib zemen
solt / erbarlich leben / vnd das Gelobte Land einnemen / Vnd fürnem-
lich / das man daran lerne erkennen / Wer wir sind vnd wo es vns feilet /
Das wir deste mehr durst nach dieser Verheißung haben / Ist eben dar-
umb gegeben / das dieser Same gefoddert / vnd der Segen getrieben
würde.

SD haben die Propheten gethan vnd geschrien / **DEIN** Gott
wer kan es halten? Je mehr du gebentest / Je weniger man thut / Wir
soltten Gott trawen / vnd sein Gebot halten / Das thun wir nicht / sin-
den nichts mehr am Gesetze / denn das nichts guts an vns ist / Dar-
umb hat es Moses geben / Das es den Fluch offenbaren sol / Vnd wenn
wir denn solchs sehen vnd fülen / das wir denn anheben vnd sagen / **Tu**
kom **DEIN** / gib vns den Segen / erlöse vns von diesem Fluch / Der
halben hilfft das Gesetz nichts zum Gewissen / Der Segen mus es al-
lein thun.

Also sind alle Schrifft dahin geordnet / das sie diesen Spruch
immer treiben / Ist auch im gantzen Mose der Leubtspruch / Vnd
gehbet alles drauff / was zuvor vnd hernach stehet / Auff das alle
Welt müsse sagen / Es wird nichts guts drans / Wie ist eitel Tod vnd
Gottes zorn / **Tu** ist das dein Wort / Darumb halte was du gesagt
hast / Das du vns den Segen gebest / vnd den Samen komen laßest /
der vns solchs gebe / vnd helffe vom Tode / durch Leben / von Sünde /
durch Gerechtigkeit. Sibe / das ist das Euangelium / Dadurch darni-
der ligt vnd verdampft ist alle Welt / vnter Sünde / Tod / vnd Teufel /
mit alle irer herrlichkeit / frömeit / vnd guten Wercken / Denn es findet
sich / das es nicht der Segen ist / Widerumb ist auffgericht vor / vnd on
alle Werck / lauter Gnade durch Christum / Das sich niemand rühme /
sondern jederman Gott dancke / das er den Samen erweckt hat / Durch
welchen der reiche vnd ewige Segen kömpt / Das ist die gantze Theo-
logy auff einem Dausfen / Daon bisher keine Gelerten noch Doctores
schulen ein wort verstanden haben.

Alle Sprüche
auff den Seg-
gen gericht.

Summa des
Euangeli.

W müssen wir auch das wörtlein / Samen / handeln. Hie het
ten die Jüden noch eine ausflucht / Das sie möchten sagen /
Warumb sol solchs eben auff Christum gezogen werden / Sind
doch **Isaac** / **Jacob** / vnd alle Propheten / vnd Heiligen / **Abrahams**
Samen? Antwort. Wir können dazu nicht weiter / denn das wir trotz
bieten / Nicht allein den Jüden / Sondern aller Welt / **Engel** / **Tod** /
Teufel / Das sie vns einen Samen geben / Der mit solchen Wundern
bestetiget ist / als vnser Christus. Das werck ist da / daon die Wort lau-
ten / vnd ist bekand / das er **Abrahams** Samen ist / So mus alle welt on
fren danck bekennen / Das er so weit geprediget ist / als die Welt reicht /
Das ist vnd wird nimmermehr keinem widerfarē / Dazu auch / das in die
Weiden haben angenommen / wie es zuvor verkündigt ist / vñ in jederman
dafür helt / vnd das Euangelium für Wahrheit helt / Alle Welt hat mit
im zu schaffen / vnd sind dennoch Weiden / die billich dem solten feind
sein / Bekennen dazu / Das er nicht allein **Abrahams** Samen ist / Son-
hören vnd predigen auch / das er den Segen bracht hat / den **Tod**

Samt **Abra-**
hams / ist
Christus.

Das XXII. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

überwunden sampt der Sünde vnd Delle. Das hat er auch beweiſet mit groſſen Wundern von Himel durch das Euangelium / vnd durch die Apoſtel / Da war eitel Wunder / damit Gott die predigt beſtetiget. Ni gib vns einen andern/der das alles gethan hat / Vnd noch jmerdar gehet durch die Welt / Also das ſich alle gewalt darwider legt / die Jüden auch / Noch hat es nicht geholffen / es hat müſſen durch brechen / Wenn noch ſo mechtige Könige auff einem hauffen zuſammen theten / So köndten ſie es nicht ſo weit bringen.

Christus Geburt/sterben/ vnd auferſtehen,

Weiter iſt in den Worten auch begriffen / alles wie wir glauben von Chriſto / Das Er müſſt von einer Jungfrawen geboren werden / leiden / ſterben / vom Tod auferſtehen / gen Himel faren / vnd zu der rechten Gottes ſitzen vnd regiren. Denn das ſeine Mutter ſolte eine Jungfraw ſein / folget daher / Alle Weiden ſind verflucht / Was von fleiſch geboren / iſt ſchon ein Kind des Zorns vnd Tods / So mus er jernicht von fleiſch vnd Blut komen / oder von Man vnd Weib geboren werden / Sol er nicht verflucht ſein / noch geſegnet werden / Sondern den Segen bringen / Das alle / ſo geſegnet werden / durch in geſegnet werden. Widerumb mus er dennoch ein natürlich Menſch ſein / fleiſch vnd Blut haben / wie Abraham / Denn die Schrift heiſſet gemeinlich die Kinder / Samen / Sol er nu ein natürlich Kind vnd Son ſein / So mus er von einem Weibe komen / Denn es heiſſet niemand ein Kind / es bringe denn ſein Weſen von der Mutter / Doch ſol es nicht verflucht ſein / So mus er nicht natürlicher weiſe empfangen werden. Darumb erzwingt es ſich / Das die Mutter nicht von einem Man mus ſchwanger ſein / Vnd doch recht ſchwanger / das ſie eine rechte natürliche Mutter heiſſe / Vnd das Kind jr Blut vnd fleiſch ſey / Darumb iſt kein ander mittel / denn das er on alle verrückung aus dem heiligen Geiſt empfangen wird / So bringt es mit ſich / das ſie ſey eine Jungfraw / vnd des Kinds Mutter / in rechtem natürlichen weſen.

Christus von einer Jungfrawen geboren

Solchs haben auch aus dieſem Spruch gefürt die Propheten / als Iſaias / S Ihe / eine Magd oder Jungfraw wird ſchwanger werden / Vnd einen Son geben. Also nennet in die Schrift allein Fructum ventris, eine Frucht des Mutterleibs / Nicht eine Frucht der Lenden / das iſt / ein Kind allein von einem Weibsbilde / nicht von einem Man. Sibe die Sprüche ſind alle daher geſloſſen / das ſie ſolchs geſehen haben / Also das der Spruch nicht auff Chriſtum gehe / wie im Pſalm ſtehet / Sibe / Ich bin in vntugend gemacht / Vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen / Weil er nu on den Fluch iſt / So iſt er auch on Sünde vnd Tod / Also findet ſichs / das er nicht von Mans Samen empfangen iſt.

Gott vnd Menſch.

Weiter alle die geboren werden vom Weibe / müſſen natürliche Menſchen ſein / vnd ſterben / wie anderer Weiber Kinder / So mus dieſer Samen auch / wie alle ander Menſchen ſterben. Widerumb ſolt er der ſein / der alle Welt ſegnete / Kan er nicht leiblich auff Erden bleiben / das er König zu Jeruſalem were / vnd regirte die gantze Welt / das Reich iſt zu gros / Sol er ſelbs gegenwertig regiren / Mus er in ſolchem weſen ſein / das er bey jederman vnd an allen Orten ſey / Darumb mus er ein leiblich Menſch geboren ſein wie ander / durch

durch den heiligen Geist / Das er im sterblichen Leben wandele / Aber durch vnd aus demselbigen wesen in ein ander vnsterblich geistlich wesen tretten / Das er bey jederman im Hertzen regire / Sonst künde ers nicht ausrichten / Das er in jedermans Hertzen sey / vnd mit jm rede / vnd schaffe vber tausent meil wegs. Darumb must er vom Tod auff erstehen / gen Himel faren / vnd sitzen an dem Ort / Da er alle Creaturen sehen / erfüllen vnd in der Hand haben kan / Kriegt gewalt vber alle ding / Engel vnd Teufel.

Auch mus er Gott sein / Denn sol er so gros Gut verheissen / vnd den Segen geben / Mus er auch die Gewalt haben / Sonst were es lecherlich / wenn er etwas zusagte / vnd künde nicht helfen. Weil er nur vns leset zusagen / Das er vns vom Tod vnd des Weltfürsten reich erlösen / vnd ewiges Leben geben wil / Mus er Gewalt haben vnd Allmechtig sein / Dazu auch Weisheit / das er vns auch könne vnd wisse zu erhalten im Leben / wider Tod vnd Sünde / Sonst wenn er mir gleich wündschet / vnd doch nicht bey mir were / könd er mir nicht helfen / Darumb weil er / so wir mitten im Tod vnd Delle stecken / kan Selig machen / Mus er die allerhöchste göttliche Macht haben / vnd jm alles vnter den Füßen ligen / Welche Gewalt niemand hat / denn Gott alleine. Weil sie denn dem Samen gegeben ist / Mus er vnwidersprechlich ein warhafter Gott sein / vnd doch der Same bleiben / Das ist / beide war Gott vnd Mensch sein. So haben wir alles mit einander in Christo / Geburt / Sterben / Auferstehung / vnd sein ewiges Regiment / Wer möcht solchs alles mit so kurtzen worten fassen / Wenn nicht der heilige Geist selbst redet ?

Als sey genug geredt vom text / Der wol werd were / das man Gottes segt. In zeichnere mit gülden Buchstaben / Es ligt aber allein daran / das man den Segen recht erkenne / Es sol ein Segen sein den Gott gibt / Was Gott aber segnet / ist mit der that vnd werck gesegnet. Denn er segnet nicht / wie die Leute / allein mit worten / Da nichts mehr nachfolget / Sondern ist so ein lebendiger Segen / der alles gut mitbringt / Es ist nicht ein Grus allein / Sondern ein werck vnd scheinlich ding / das bald von statten gehet / die Frucht so solchem Segen folget / das es niemand wehren noch hindern kan.

Wenn Gott segnet / So ist reden vnd thun ein ding / Wie im Psalm stehet / Dixit & factum est. Er sagt / so stehets da / Darumb mus der Segen ausrichten / was er redet / vnd thetig sein / Gehet es von Gott / So mus es treffen / Sünde / Tod / Teufel / Delle / So tieff gehet sein Wort / Daher wirstu so viel Sprüche finden in den Propheten hienaus gezogen / Es ist eine grosse reiche Fundgrube / Daraus sie graben vnd genommen haben / alles was sie geschrieben haben von dem zukünftigen Christo vnd seinem Reich. Na / das sehen die Jüden nicht / Sind verblendet / hengen an Mose / vnd sehen auff jren Wercken / Verstehen nicht / das er zumor durch den Spruch so gros ding zusagt / ehe er das Gesetz gegeben hat.

Als ist die Historien / darinne wir lernen / wie gewaltig Gott redet / Vnd wenn gleich die Wort solchs alles nicht geben / So must es doch die Historia durch die geistliche bedeutung geben. Also

Das XXII. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

Also werden wir in Isaac auch sehen / wie Christus darinne abgemal-
let ist/ Ist so ein weit Wort/ das vber alle werck gehet/ vnd fasset Chris-
stum vnd sein Reich gar. So wollen wir nu die deutung handeln.

Geistliche deutung dieser Historien.

Christus vñ
das predig-
ampt wird in
allen historiē
angeseigt.

Ich habe oft gesagt / wer in der Biblia wol studiren wil/
sonderlich die geistliche deutung der Historien / Das ers alles
ziehe auff den Herrn Christum / Denn es ist alles zu thun mit
den deutungen / vmb das Predigampt / oder Euangelium vnd Glaubt-
en / In welchen Christus Reich siehet / Wie wir hie auch sehen wer-
den. Nu helt vnser Glaube also / Das wir fest glauben / das der Same
Abrahams / warhafftig Gott vnd Mensch ist / Vnd wiewol es vn-
müglich war / das die Person / als Gott / solte geboren werden / leiden / ster-
ben / auferstehen / vnd ander ding thun / Die er auff Erden gethan hat /
darumb / das die Gottheit gar vnleichtlich vnd vnsterblich ist / Dennoch
ists war das man sagt / Gottes Son hat gelidten / vnd ist gestorben.

Als man auch von einem Menschen sagt / Welchs Seel nie-
mand verwunden kan mit Eisen / denn sie ist ein Geist / Dennoch wenn
einer in Kopff gehawen ist / spricht man recht / Der Mensch ist wund /
Item / so sagt man auch / Der Mensch ist tod / So doch die Seele nicht
sterben kan. Also schreibt man alle werck der gantzen Person zu / Obs
wol allein der Leib thut oder leidet / darumb / Das beide zusammen gesetzt
vnd eins werden.

Also auch hie / wiewol der Mensch Christus / alles gethan
vnd gelidten hat / Doch weil er mit der Gottheit eine Person ist / spricht
man auch / Gott habe gelidten / sey gestorben vnd auferstanden. Das
ist vnser Glaube / das laßt vns nu hie sehen.

Isaac bedeut
Christum.

Isaac wird auff den Altar gelegt / vnd gebunden / Der Va-
ter nimpt in bey dem Kopff / wil in hawen vnd schlachten / Also / das er
in der warheit geopffert ist / wenn man des Vaters hertz ansieht / Denn
da gehet frey / beide wille vnd Hand / hat sichs aller ding erwegen / Der
Tod ist gantz in seines Vaters vnd seinen Augen / das jr keiner anders
weis noch siehet / Noch bleibt er lebendig / vnd wird für in der Bock ge-
opffert / Also stirbet er im schein vnd ansehen / Vnd bleibet doch im Tod
leben. Das ist der Herr Christus / der scheineth vnd stellet sich in aller
weise / als sterbe Gottes Son / Doch stirbet er nicht / Sondern der
Mensch stirbet warhafftig / das ist der Bock in der Dornhecken. Also
sagt in die schrift / das Gott warhafftig seinen Son hin gegeben hat /
Noch ist er nicht gestorben / Sondern der Mensch. So ist Isaac eine
Figur der Gottheit / der Bock der Menschheit Christi.

Aufferstehig
der Todten.

Im andern / Ist hie bedeut die aufferstehung von den todten /
Weil Isaac dem Abraham verheissen war / Er solt werden ein
Vater vieler Völkern / vnd wird doch zum Tode geantwortet / Das
die Sprüche müssen beide war sein / Das er ein Vater vieler Völker
solt werden / Vnd doch dem Vater vnter den henden sterben. Da ist das
Reich Christi gar abgemal / Also ist der Spruch war / Das er solt ein
König